

Aufklärungsfragen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lich eingestellt ist, weiss unwillkürlich, was ihr Kind je nach seiner Veranlagung, seinem gesundheitlichem Zustand und den klimatischen Verhältnissen an Kleidung bedarf. Sie wird es auch punkto Ernährung nicht verwöhnen und seinen Gaumen nicht durch unnatürliche Schleckerien verderben. Sie weiss, wie nützlich es ist, wenn das Verlangen des Kindes auf natürliche Erzeugnisse gerichtet ist und

wird deshalb diesen Vorzug nicht stören. In Krankheitszeiten wird sie nicht übertrieben ängstlich sein und dieserhalb zu verkehrten Massnahmen greifen, sondern instinktiv das Richtige treffen. Es lohnt sich also, durch lediglich verstandesmäßige Überlegungen die Wirksamkeit instinktiver Fähigkeiten nicht gänzlich aufzuheben, denn alles an seinem Platz vermag uns zur rechten Zeit dienlich zu sein.

Aufklärungsfragen

Wenn man unter Kindergärtnerinnen weilt, merkt man sehr rasch, wie es auch in diesen Kreisen gärt. Man gewinnt dabei den Eindruck, alle früheren Bemühungen seien zu nichts mehr anderem wert, als auf den Kopf gestellt zu werden. Neuerdings strebt man sogar schon für den Kindergarten die sexuelle Aufklärung an, als ob dies nicht zur elterlichen Aufgabe gehören würde, weil es individuelles Einfühlungsvermögen erfordert, mit diesem heiklen Thema an das Kind heranzutreten. Es gibt allerdings Kinder, die selbst mit solchen Fragen die Eltern bestürmen und solche Kinder lassen sich bestimmt mit Geschicklichkeit durch die schwierigen Probleme hindurchschleusen, insofern sich die Eltern das notwendige Rüstzeug dazu erworben haben und insofern sie sich nicht durch verkehrte Einflüsse verderben liessen.

Nicht alle Kinder interessieren sich im gleichen Alter um die Fragen der Menschwerdung, weshalb es der elterlichen Aufmerksamkeit nicht entgehen sollte, Kinder im rechten Augenblick aufzuklären. Eine schulmässige Aufklärung durch die Kindergärtnerin ist nicht geeignet, den einzelnen Kindern dienlich zu sein, sondern wird sie je nach der Darbietung viel eher erschrecken und im Vertrauen erschüttern können. Selbst aufgeweckte Kinder, von denen man glaubt, ihr Inneres sei durch all die ungeklärten Fragen bedrängt, können im Gegenteil noch sehr kindlich und unberührt durch andere, für sie wichtigere Probleme abgelenkt

sein und sich in ihrem eigenen Bereich ganz glücklich und harmonisch fühlen. Warum soll man sie also vorzeitig, aus diesem, ihnen angemessenen Zustand herausreissen? Es braucht sogar für die Eltern viel Geschicklichkeit, das fragende Kind nicht zu weit zu führen, da ihm vor den Entwicklungsjahren manches gefühlsmässig befremdend erscheinen mag.

Schrittweises Vorgehen

Je nach den Umständen, in denen das Kind heranwachsen muss, ist es aber doch nötig, ihm schrittweise zum Verständnis zu verhelfen. Das gilt vor allem für jene Kinder, denen die erwähnten Probleme fernliegen. Jenen aber, die sich schon früh damit beschäftigen, muss man auch frühzeitig und wahrheitsgetreu, aber gleichzeitig mit dem richtigen Feingefühl beistehen, denn es soll unter allen Umständen vermieden werden, dass eine ungünstige Aufklärung durch Drittpersonen erfolgt, da diese den Zweck göttlicher Anordnungen kaum mit der notwendigen Achtung berühren werden. Das ist es ja gerade, was die Aufklärung wesentlich erleichtert, dem Kinde zeigen zu können, dass wir uns nicht blindlings entwickelt haben, sondern sinnvoll aus göttlicher Weisheit und Absicht entstanden sind.

Viele versuchen dem Kind mit Hilfe von Tierbeobachtungen zum unbefangenen Verständnis zu verhelfen. Dies ist hauptsächlich im Landleben geboten, wachsen doch Landkinder in enger Gemeinschaft

mit den Tieren auf, so dass ihnen manches als selbstverständlich erscheint. — Wie freudig werden jeweils Jungtiere begrüsst, und schon ist eine Kette von Aufklärungsmöglichkeiten geboten.

Elterliche Vorarbeit

Zugegeben, die Zeiten sind heute zu gefährlich, um die Kinder unaufgeklärt ins Leben hinaus zu lassen, aber die Aufklärung gehört vor allem in die Hand treuer Eltern, die der Familie ein warmes Zusammenleben verschaffen. Ohne die richtige Nestwärme sind die Kinder ohnedies meist verloren und verfangen sich rasch in ungünstigen Einflüssen. Dadurch werden sie vielem preisgegeben, was zur Entartung führen kann. Vormerklich aus die-

sem Grunde wird die Schule die Aufklärungsfrage in die Hand nehmen und damit möglichst früh beginnen wollen. Haben vorsorgliche Eltern bereits im richtigen Sinne individuell vorgespurt, dann kann den Kindern dadurch nichts wesentlich Befremdendes vorgelegt werden. Wenn ihr Vertrauen in die Eltern gefestigt ist, dann werden auch allfällige widersprechende Auslegungen bei ihnen nicht haften bleiben oder sie gar erschüttern. Immerhin ist es begreiflich, wenn die Eltern das heikle Thema der Aufklärung für sich beanspruchen und es nicht der Schule zu überlassen wünschen. In Anbetracht der verderblichen Verhältnisse, die überall herrschen, sollten sie aber auch früh genug damit beginnen.

Lymphatische Kinder

Da die Widerstandskraft bei lymphatischen Kindern sehr zu wünschen übrig lässt, sollte man diese unbedingt zu heben suchen. Dadurch würde der Kampf gegen ständige Erkältungen und Entzündungen um vieles erleichtert werden. Kann es doch vorkommen, dass ein und dasselbe Kind am laufenden Band irgendeiner Entzündung erliegt. Es ist oft erstaunlich, wie solch geschwächte Kinder im Laufe der Zeit die verschiedensten Krankheiten kennenlernen, so beispielsweise Halsentzündungen, Ohren- und Kieferhöhlenentzündung, auch Blasenentzündung ist keine Seltenheit. Bei vielen dieser Kinder sind zudem die Hals- und Rachenmandeln nicht in Ordnung, indem sie entweder zu gross oder unter Umständen überhaupt bereits chronisch ver eitert sind. In solchem Falle rät der Arzt jeweils zur Operation, was begreiflich ist, denn wenn sich die Mandeln nicht mehr regenerieren lassen, können sie die Nieren sehr empfindlich schädigen.

Man sollte es also gar nicht so weit kommen lassen, denn wenn man die Mandeln frühzeitig zu pflegen beginnt, lassen sie sich in der Regel ausheilen, besonders wenn Hand in Hand damit auch der

Allgemeinzustand gehoben wird. Manche Eltern können über gute Erfahrungen berichten, wenn sie den Kindern täglich mit einem feinen Haarpinselchen die Mandeln mit unverdünntem Molkosan auspinseln. Sollte diese Anwendung einen Brechreiz hervorrufen, dann kann man auch den desinfizierenden Nutzen von Molkosan dadurch erreichen, dass man das Kind morgens und abends etwas unverdünntes Molkosan schlucken lässt. Wenn auch diese Einnahme nicht störungslos verläuft, verdünnt man das Molkosan und lässt das Kind damit regelmässig gurgeln. Die gleichzeitige Einnahme von Echinaforce unterstützt die Kur wesentlich. Ebenso wirken sich Urticalcin-Tabletten und Galeopsistropfen vorteilhaft aus.

Mehrung der Abwehrkräfte

Diese regelmässige Behandlung hilft gleichzeitig die Widerstandskraft des Kindes heben. Wollen wir vor allem die Abwehrkräfte des Kindes mehren, dann geben wir zu den bereits empfohlenen Mitteln noch Vitaforce hinzu, sowie zur Stärkung der Nerven Avena sativa. Das beste entzündungswidrige Mittel aber ist Echi-